



Braunkehlchen

Saxicola rubetra

Wussten Sie, dass der ehemals häufige Wiesenvogel heute stark bedroht ist?

Interessantes

Mit der traditionellen Bewirtschaftung von Wiesen und Weiden hat sich das Braunkehlchen immer zurecht finden können. Sein starker Rückgang in den letzten Jahrzehnten aber ist das Alarmsignal einer einschneidenden Verarmung des Lebens auf intensiv genutzten Wiesen. Eine Mineraldüngung der Wiesen sowie eine vermehrte Zahl der Mahden pro Jahr, die heute als maschinelle „Rasur“ mit schnellfahrenden Kreiselmähdwerken durchgeführt werden, und vor allem auch der frühe Beginn der ersten Mahd haben die ehemals reichen Wiesenlebensräume weitgehend vernichtet.



Charakteristisch für das Braunkehlchen - der weiße Überaugenstreif

(Foto: Alfred Limbrunner)

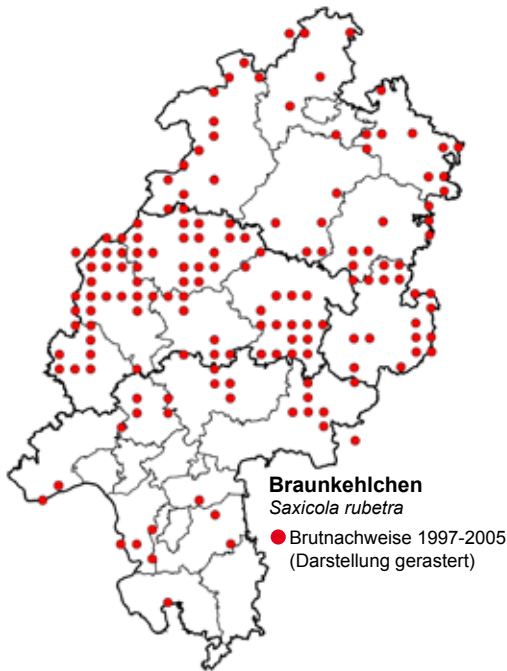
Mit dem Verlust der artenreichen, vertikal gegliederten Krautschicht gehen dem Braunkehlchen auch die zum Leben notwendigen Sitzwarten verloren.

Porträt

- kleiner als Sperling, ♂ mit brauner, stark gestreifter Oberseite; weiße Flügelbinde sowie weißes Feld auf den Handdecken
- auffallend weißer Überaugenstreif, dunkelbraune Ohrdecken, Brust und Flanken hell rotbraun bis rahmfarben
- ♀ insgesamt matter gefärbt, Ohrdecken nicht so deutlich dunkelbraun abgesetzt
- Gesang besteht aus kurzen Strophen im schnellen Tempo vorgetragen, schwatzende Töne; imitiert auch andere Vogelstimmen
- Nest am oder dicht über dem Boden in der Vegetation versteckt; 4-7 bläulich grüne Eier, Legebeginn Mai, gewöhnlich 1 Brut
- das ♀ brütet 13-15 Tage; Junge werden von beiden Eltern etwa 2 Wochen im Nest gefüttert
- Nahrung: kleine Insekten

Verbreitung und Bestand

Bis in die 1950er Jahre war das Braunkehlchen bei uns ein häufiger Brutvogel. Heute sind viele Vorkommen, vor allem in weiten Bereichen der Tieflagen Deutsch-



lands, völlig erloschen. Auch in Hessen ist die Art aufgrund ihrer engen Bindung an extensiv genutzte Grünlandstandorte nur noch sehr lückenhaft verbreitet. Die derzeitigen Verbreitungsschwerpunkte liegen nicht mehr – wie noch vor 50 Jahren – in den Niederungen und Flußauen, sondern in den Mittelgebirgslandschaften von Westerrwald, Vogelsberg und Rhön. 1995 wird der Gesamtbestand des Braunkehlchens in Hessen auf ca. 800 Paare geschätzt. Geht man von einem aktuellen Brutbestand von 400 bis 600 Paaren aus, so wird deutlich, dass der negative Bestandstrend weiter anhält.

Nachweis

Als Langstreckenzieher kommt das Braunkehlchen meist erst Anfang Mai in die Brutgebiete zurück. Die Gesangsaktivität erreicht Mitte/Ende Mai ihren Höhepunkt. Dies ist dann auch die günstigste Zeit für die Bestandserfassung/Kartierung singender ♂ Männchen. Ab Juni sind futtertragende Altvögel im Revier zu beobachten. Die günstigste Tageszeit für die Erfassung ist von Sonnenaufgang bis 3 Stunden danach und 3 Stunden vor bis zum Sonnenuntergang. Es ist darauf zu achten, dass sich der Heimzug der Braunkehlchen bis Ende Mai erstrecken kann und somit Durchzügler mit Brutvögeln verwechselt werden können.

Lebensraum

Braunkehlchen brüten in offenen Wiesenlandschaften, die nicht sehr intensiv genutzt werden, z.B. auf Mähwiesen,



Bunte Wiesen mit Hochstauden und kleinen Büschen sind ein geeigneter Lebensraum für Braunkehlchen (Foto: Alfred Limbrunner)

Streuwiesen, Ödland, Brachflächen, Weiden und Bahndämmen. Wichtig ist, dass höhere Halme oder Warten und ausreichend Insektennahrung vorhanden sind. Im hessischen Westerwald besiedelt das Braunkehlchen weiträumige, relativ ebene oder leicht hängige Grünlandgebiete mit einem kleinflächigen Mosaik genutzter und brach gefallener Flächen. Die Reviere konzentrieren sich entlang kleiner Bachläufe, Gräben und vernässter, quelliger Bereiche. Neststandorte liegen bevorzugt in Feuchtbrachen.

Gefährdung

- Umbruch extensiver Grünlandbereiche und Grenzertragsflächen mit nachfolgender Umwandlung in Intensivwiesen, Ackerland und Nadelforste
- Flächenzusammenlegung und Entfernung von Saumstrukturen
- verstärkte Düngung und mehrfache sehr frühe Mahd



Gerne sitzen Braunkehlchen exponiert auf vertrockneten Staudenstengeln
(Foto: Alfred Limbrunner)

- Drainage von Feuchtwiesen
- Überweidung: Verluste durch Viehtritt
- natürliche Verlustursachen durch Prädation, Überschwemmung, verregnete Frühsommer, in den Hochlagen späte Schneefälle

Rote Liste der Brutvögel Hessens (2006): Vom Erlöschen bedroht (Kategorie 1)

Schutz

- Feuchtwiesen-Schutzprogramme auf großen zusammenhängenden Wiesenflächen mit Förderung der Art durch Strukturbereicherung (u.a. Belassen von Altgrasstreifen mit 3-4 jährigem Mahdrhythmus)
- Wiedervernässung und Extensivierung der Grünlandnutzung, mit starker Reduktion von Düngung und vor allem der Mahden während der Brutzeit
- Schaffung chemiefreier Grünland-Brachflächen für Zwecke des Biotop- und Artenschutzes

Das Braunkehlchen ist eine Zugvogelart nach Artikel 4(2) der Vogelschutzrichtlinie und gehört nach BNatSchG zu den besonders geschützten Arten.

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche **Vogelschutzwarte**
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen



Stand: 2007